

Historischer Materialismus

= materialistische Geschichtsauffassung

Charakteristika/Qualitäten: parteilich, wissenschaftlich, revolutionär, internationalistisch, gesellschaftsverändernd, humanistisch, optimistisch

„Es zeigte sich, dass alle bisherige Geschichte, mit Ausnahme der Urzustände, die Geschichte von Klassenkämpfen war.“ - Friedrich Engels

1. Entstehungsgeschichte

1.1. wichtige Einflüsse:

- klassische deutsche Philosophie (v.A. Hegel)

„Geschichtsprozess“, dialektische aber idealistische Sichtweise

- Materialismus Feuerbachs

konsequenter Materialismus, aber undialektisch und unhistorisch

- englische politische Ökonomie (z.B. Smith, Ricardo...)

erste Erforschung von Arbeit, Entstehung des Reichtums und Klassen, aber unwissenschaftlich

- französische Aufklärer*innen und utopische Sozialist*innen

Klassenkampf als Triebkraft der Geschichte, erste Vorstellungen eines Kommunismus, auch zu unwissenschaftlich

1.2. Verknüpfung durch Marx und Engels

in den 40ern des 19. JH in einem kompliziertem Prozess vertiefender wissenschaftlicher Erkenntnis und gleichzeitiger Verallgemeinerung

Wichtige Forschungsfragen waren:

Worin liegt der Ursprung, die Wurzel, die Ursachen für die soziale Ungleichheit? Für die Existenz und den Kampf der Klassen und Schichten? Wieso ist der Klassenkampf eine notwendige Erscheinung? In welche Richtung entwickelt er sich, was sind seine Aufgaben und Ziele?

1.3. Erkenntnisse:

→ **Der Schlüssel zum Verständnis des Geschichtsverlaufs, der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung sind Arbeit, materielle Produktion und ihre Entwicklung.**

→ **Die Schöpfer*innen der Geschichte sind die Volksmassen**

→ **Historisch gegebene Produktionsweise, Produktions- und Eigentumsverhältnisse bestimmen die soziale Gliederung der jeweiligen Gesellschaftsordnung sowie das gesellschaftliche Bewusstsein der Menschen, die in dieser Ordnung leben.**

→ **Der Befreiungskampf der Arbeiter*innenklasse unterscheidet sich grundlegend von allen Klassenkämpfen früherer Epochen, da die alte ausbeuterische Ordnung nicht durch eine ausbeuterische Ordnung ersetzt wird. Die Arbeiter*innenklasse wird Schöpfer*in des Sozialismus keine neue Klasse mehr nach sich ziehen, die in Ausbeutung und Unterdrückung gehalten werden muss.**

→ **Die Zielstellung des proletarischen Befreiungskampf entspringt nicht abstrakten Menschheitsidealen oder utopischen Wunschträumen sondern ist historisch und gesetzmässig vorgezeichnet. (= historische Mission)**

→ **Die historische Mission kann nur durch eine Partei (Avantgarde der**

Arbeiter*innenklasse), welche diesen Kampf anführt, erfüllt werden.

2. Einheit von historischem und dialektischem Materialismus

Sie sind untrennbar, ersterer verhält sich zu zweiterem wie ein Teil zum Ganzen.

Der historische Materialismus ist die Anwendung des dialektischen Materialismus auf die Erforschung der menschlichen Gesellschaft und ihrer Geschichte.

Der dialektische Materialismus erforscht die allgemeinsten Entwicklungsgesetze, die allen Bewegungsformen der einheitlich materiellen Welt, der Natur, der Gesellschaft und dem Denken eigen sind. Auf dieser Voraussetzung erforscht der historische Materialismus die Entwicklungsgesetze, die in Gesellschaft und ihrer Geschichte wirksam sind.

3. gesellschaftliches Sein – gesellschaftliches Bewusstsein

= allgemeinste Kategorie im historischen Materialismus

3.1. gesellschaftliches Sein = materieller Lebensprozess

Gesamtheit materieller Lebensbedingungen

Gesamtheit gesellschaftlicher Verhältnisse & Beziehungen

3.2. gesellschaftliches Bewusstsein = geistiger Lebensprozess

→ Widerspiegelung des gesellschaftlichen Seins

keine direkte/unmittelbare Widerspiegelung sondern komplexe, widersprüchlicher Prozess

Gesamtheit der gesellschaftlichen Ideen, Anschauungen und Theorien

3.3. Grundgedanke des historischen Materialismus

Produktions- und Austauschweise sowie die notwendigerweise aus ihr folgende gesellschaftliche Gliederung ist Grundlage der politischen und intellektuellen Geschichte der jeweiligen Epoche, und kann nur aus ihr erklärt werden (Sein bestimmt Bewusstsein)

→ daraus folgt, dass sich in einer antagonistisch in Klassen gespaltene

Gesellschaftsordnung kein einheitliches gesellschaftliches Bewusstsein herausbilden und entwickeln kann. Denn es spiegelt immer, auf theoretisch verallgemeinerte Weise, das Gesamtinteresse einer bestimmten Klasse wieder.

3.4. sozialistisches Bewusstsein

befähigt den Menschen:

- a. den begrenzten Charakter seines Alltagsbewusstseins zu sprengen
- b. seine unmittelbaren Arbeits- und Lebensbedingungen mit der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung in Einklang zu bringen
- c. sich als bewussten Mitgestalter des Ganzen zu begreifen
- d. seine individuellen Interessen mit dem gesellschaftlichen Gesamtinteresse in Übereinstimmung zu bringen
- e. seine Verantwortung für das gesellschaftliche Ganze gerecht zu werden
- d. eine sozialistische Persönlichkeit zu entfalten, in dem großen, gesellschaftlichen und internationalistischen Bezug

4. Wissenschaft der allgemeinen Entwicklungsgesetze der Gesellschaft

„In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklungsstufe ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen. Die Gesamtheit der Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur der

Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt und welcher bestimmte gesellschaftliche Bewusstseinsformen entsprechen. Die Produktionsweise des materiellen Lebens bedingt den sozialen, politischen und geistigen Lebensprozess überhaupt.“ - Karl Marx

4.1. Die Geschichte der Gesellschaft als naturhistorischer Prozess.

Der historische Materialismus betrachtet die Welt und die Menschheit vom materialistischen Standpunkt aus und erkennt, dass ebenso wie allen Naturerscheinungen materielle Ursachen zugrunde liegen, auch die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft durch die Entwicklung materieller Kräfte, den Produktivkräften, bedingt ist. Gleichzeitigkeit von Einheit der Gesellschaft mit der Natur (unabdingbare Existenzgrundlage) und Gegensatz zur Natur (qualitativer Unterschied)

4.2. Die menschliche Gesellschaft ist die höchste und komplizierteste Entwicklungsform der Materie.

Die allgemeinen Entwicklungsgesetze in der materiellen Welt im gesellschaftlichen Leben wirken in anderen Formen und setzen sich anderer Weise durch als in der Natur. Bsp. Qualitativer Übergang von einer Gesellschaftsform in die nächste ist ein höchst komplexer, widersprüchlicher Prozess voller Klassenkämpfe und Revolutionen.
→ Das bedeutet, der historische Materialismus wird in der Forschung zu Gesellschaft und Geschichte nicht schematisch sondern schöpferisch angewendet.

4.3. Vermeintlicher Widerspruch

Einerseits wird die Gesellschaft beherrscht von Gesetzmässigkeiten, die vom Bewusstsein unabhängig sind, zugleich wird sie aber auch von den Menschen selbst gemacht – sie ist das Resultat ihres bewussten, auf bestimmte Zwecke gerichteten, gesellschaftlichen und individuellen Handelns.
→ dieser vermeintliche Widerspruch wird aufgelöst, wenn wir davon ausgehen, dass die mit Bewusstsein begabten Menschen in Bedingungen leben und arbeiten müssen, in die sie hineingeboren werden, die ihr Handeln, ihre Ideen und ihr Streben bestimmen.

4.4. Die Menschen machen ihre Geschichte selbst

Die Geschichte ist die Tätigkeit der Menschheit und deren Ergebnis.
Die Geschichte wird mit Willen gemacht, ist aber von bestimmten objektiven Bedingungen abhängig, die wiederum unabhängig von ihrem Willen und ausserhalb ihres Bewusstseins existieren.

Die Menschen haben zu allen Zeiten mit Bewusstsein gehandelt. Die Frage ist: waren sie sich der Gesetzmässigkeiten, die sie durchsetzen, bewusst? Haben sie erkannt ob sie in ihrem eigenen oder dem Interesse der herrschenden Klasse handelten? Haben sie ihre Erkenntnis bewusst ausgenützt und durchgesetzt?

Die Gesetzmässigkeiten der Geschichte setzen sich über die Tätigkeiten der Volksmassen durch.

→ das schließt revolutionäre Energie, Bewusstsein und Organisiertheit nicht aus sondern ein:

Historischer Materialismus ist daher Grundlage von Strategie und Taktik der marxistisch-leninistischen Parteien im Kampf gegen den Kapitalismus wie im Aufbau des Sozialismus/Kommunismus.

4.4. Allgemeine Gesetze

- a. Das gesellschaftliche Sein bestimmt das gesellschaftliche Bewusstsein.
- b. Die Einheit von Produktivkräften und die Produktionsverhältnissen.
- c. Die Übereinstimmung von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen.
- d. Die Produktionsweise bestimmt die ökonomische Struktur der Gesellschaft.
- e. Die Gesellschaft besteht in der Gestalt ihrer ökonomischen Gesellschaftsformation. Alle Geschichte ist die Geschichte der Entstehung, Entwicklung und Wechsel solcher Gesellschaftsformationen.
- f. Basis und Überbau wirken wechselwirkend, wobei die Basis bestimmend ist.
- g. Gesetz des Klassenkampfes
- h. Gesetz der sozialen Revolution

4.5. Einzelwissenschaften, welche besondere Gesetze untersuchen:

- a. politische Ökonomie
 - b. Staats- und Rechtswissenschaft
 - c. Geschichtswissenschaft
 - d. Soziologie
- die theoretische wie methodologische Grundlage all dieser Wissenschaften ist der dialektische und historische Materialismus

Je besser wir den historischen Materialismus anwenden können, desto durchschaubarere – und damit beherrschbarer – werden die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse.

„Es ist der Sprung der Menschheit vom Reich der Notwendigkeit ins Reich der Freiheit! Diese weltbefreiende Tat durchzuführen, ist der geschichtliche Beruf des modernen Proletariats.“

- Friedrich Engels

5. Die materiellen Lebensbedingungen der Gesellschaft

Materie → Bewusstsein

materiellen Lebensbedingungen → Grundlagen des gesamten gesellschaftlichen Lebens einschließlich der gesellschaftlichen Natur

5.1. Mensch Natur Gesellschaft

geographisches Milieu

= Bedingung/ Voraussetzung des materiellen Lebens der Gesellschaft (Existenz & Entwicklung)

= Gesamtheit der natürlichen Gegebenheiten, Stoffe und Bedingungen, welche die Grundlage des gesellschaftlichen Produktionsprozesses bilden

= historische Erscheinung

= kann sich fördernd oder hemmend auf die Entwicklung der Gesellschaft auswirken

= organisches/natürliches Moment im Produktionsprozess

Vermeintliche Unterwerfung unter „Naturgesetze“

Der Mensch ist nicht das passive Produkt des geographischen Milieus
→ die geographische Auffassung, dass die Menschen ein Produkt ihrer geographischen Umwelt sind ist eine unausgearbeitete, den Materialismus bereits in sich tragende These, welche im Kampf gegenüber der religiös-idealistische Denkweise und dem Feudalismus fortschrittlich war, da sie die Einheit von Natur und Gesellschaft betont.
→ heute tragen solche Theorien einen reaktionären Charakter, wie wir an der „Geopolitik“ merken: Sie dienen der Begründung imperialistischer Expansions- und Aggressionspolitik, des Rassismus und des Neokolonialismus.

Bevölkerung

= Gesamtheit der Menschen auf der Erde/in einer bestimmten Region/Land
Es muss dabei ihr Wachstum & ihre Dichte berücksichtigt werden
= elementare Grundbedingung des gesellschaftlichen Lebens und Produktionsprozesses

Die wissenschaftliche Analyse durch den historischen Materialismus zeigt:

Geographisches Milieu und Bevölkerungsdichte sind Bedingungen des materiellen Leben der Gesellschaft. Sie bestimmen aber nicht grundsätzlich den Charakter der Gesellschaftsordnung. Dieser wird durch die Produktionsweise bestimmt.

6.2. Die Produktionsweise des materiellen Leben der Gesellschaft

Marx findet heraus: Um leben zu können, müssen die Menschen arbeiten und ihre Existenzmittel produzieren.

Produktion/Produktionsweise = Einheit der Produktivkräfte & Produktionsverhältnisse

Die dialektische Beziehung zwischen Mensch & Natur verwirklicht sich im und durch den Arbeitsprozess.

Produktivkräfte

“... das revolutionärste & bestimmende Element der Produktion.“ - Marx
= Menschen, die über bestimmte Produktionserfahrungen und Arbeitsfertigkeiten verfügen, die bei der Produktion eingesetzten materiellen Güter (Produktionsmittel) und die zur Produktivkraft gewordenen Wissenschaft

1. Arbeitsgegenstände = Gegenstände, auf die die Arbeit sich richtet
2. Arbeitsmittel = Mittel, die benötigt werden um die Arbeitsgegenstände zu bearbeiten (z.B. Produktionsinstrumente, Betriebsgebäude, Transportmittel...)

→ **Arbeitsgegenstände & Arbeitsmittel = Produktionsmittel**

3. Der Mensch, genauer gesagt der oder die Arbeiter*in/Werk tätige = erste & wichtigste Produktivkraft

Nur lebendige Arbeit kann die Dinge (1. & 2.) ergreifen und sie aus nur möglichen in wirkliche Gebrauchswerte verwandeln.

Historische Entwicklung der Produktivkräfte

- Steinwerkzeuge
- Werkzeuge aus Holz, Knochen, Horn & Elfenbein
- Nutzung des Feuers → hochwertige Eiweissnahrung → Verbesserung des Gehirns

- Jagdwerkzeuge → Entwicklung der Tierzucht, Domestizierung der Tiere
- Entwicklung des Ackerbaus, Kultivierung erster Pflanzen
- Metallverarbeitung
- **Erste Arbeitsteilung, Entstehung des Patriarchats und der ersten Klassengesellschaft, Entstehung des Privateigentums und Tauschhandels**
- Schmelzen und Schmieden von Metall
- Einsetzen von Naturkräften: Tiere, Wasser
- Entstehung des Handwerks
- Verkehr, Transport und Handel
- Egge, Sense, Pflug
- Entwicklung neuer Anbausysteme → Steigerung der Ertragsfähigkeit des Bodens
- Pferdegeschirr, Hufeisen
- Handwerk → Einfache Kooperationen → Manufakturen → maschinelle Großproduktion und Fabrikssystem
- Zerlegung des komplexen handwerklichen Prozess in viele einzelne Operationen
- Spezialisierung, extreme Arbeitsteilung
- **industrielle Revolution durch Werkzeugmaschine & Dampfmaschine**
- Maschinensysteme & Werkstoffe
- **wissenschaftlich-technische Revolution: Mechanisierung → Automatisierung**
- Zunahme der Organisations- Leitungs- und Verwaltungsarbeiten
- qualitative Umgestaltung aller Elemente der Produktivkräfte, Durchdringung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens

→ keiner dieser Prozesse ist „rein“ wissenschaftlich oder technisch oder gesellschaftsneutral!

→ werden durch Klassenkämpfe & -auseinandersetzungen bestimmt & entschieden

Produktionsverhältnisse

= Gesamtheit der Beziehungen, die die Menschen im Produktionsprozess eingehen

= entspricht dem Entwicklungsstand und Charakter der Produktivkräfte

Wichtigstes Verhältnis sind dabei die Eigentumsverhältnisse an den

Produktionsmitteln.

Formen des Eigentums an Produktionsmittel bestimmen

- Stellung versch. Sozialer Gruppen in der Produktion
- ihre wechselseitigen Beziehungen, die Formen des Austausches und der Tätigkeiten
- die Formen, in denen die Produkte verteilt und konsumiert werden
-

Merke: Das Eigentum an den Produktionsmitteln ist kein Verhältnis des Mensch zu den Dingen! Es ist ein gesellschaftliches Verhältnis zwischen den Menschen.

Es gibt zwei Haupttypen der Produktionsverhältnisse:

a. gesellschaftlich-kollektives Eigentum, gegenseitige Zusammenart, genossenschaftliche Hilfe

b. Privateigentum, Ausbeutung und Unterdrückung

historische ökonomische Gesellschaftsformationen:

1. Urgesellschaft: gesellschaftlich-kollektives Eigentum an den Produktionsmittel

Entstehung Privateigentum & Klassengesellschaft

2. Sklavenhaltergesellschaft: Sklavenhalter sind Eigentümer der Produktionsmittel, dazu gehören sogar die Sklav*innen selbst.

Grundwiderspruch: Antagonismus zwischen Sklavenhaltern & Sklav*innen

3. Feudalismus: Feudalherren sind Eigentümer an den Produktionsmittel

Grundwiderspruch: Antagonismus zwischen Feudalherren und leibeigenen/hörigen Bäuer*innen

4. Kapitalismus: Kapitalist*innen sind Eigentümer an den Produktionsmittel

Grundwiderspruch: Antagonismus zwischen Bourgeoisie und Proletariat

„Rückkehr“ zum gesellschaftlich-kollektiven Eigentum und zur klassenlosen Gesellschaft

Sozialismus: Kollektivierung der Produktionsmittel

Gesetz von der Einheit von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen

Sie stehen in einem dialektischen Verhältnis, in einer Wechselbeziehung

Es gibt keine Produktivkräfte ohne Produktionsverhältnisse, nie existiert eins vom andern unabhängig.

Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte

Veränderung in den Produktivkräften → Veränderung in den Produktionsverhältnissen (= nicht passiv!)

In antagonistischen kommt es bei einer Nichtübereinstimmung von Produktivkräften & Produktionsverhältnissen zu Konflikten (Klassenkämpfen) und irgendwann zu einer Ablösung der alten Produktionsverhältnisse durch neue.

Beispiel: Imperialismus

Produktion wird weltweit vergesellschaftet und nimmt enormes Ausmaß an

Eigentum konzentriert sich in wenigen Händen

monopolistische Produktionsverhältnisse vs. Gesellschaftlicher Charakter der Produktivkräfte

→ nur durch die brutale Unterdrückung Arbeiter*innen und Werktätigen durch die herrschenden Klassen der imperialistischen Länder ist eine Aufrechterhaltung dieser Verhältnisse möglich

→ nur Klassenkämpfe können diese gesellschaftliche Ordnung verändern

Diskussion

„Die Arbeit hat den Menschen selbst geschaffen.“ Was ist damit gemeint?